

Erstausgabe
Montag, Mittwoch,
Donnerstag, Freitag
und Samstag.
Preis vierteljährlich
1.20 M., mit Zusage
1.00 M., in Beleg-
und 10 km-Verkehr
1.20 M., in übrigen
Württemberg 1.20 M.
Pflanzabonnements
nach Bestimmung.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

Kostenlos-Gebühr
I. b. Inhalt Zeile auf
genau. Schrift von
beiden Seiten bei 1mal.
Wartung 10 g.
bei mehrmaliger
Anspruch Rabatt.
Druckkosten:
Das Plauderstückchen
und
Schmück. Kunstwert.

Nr. 256

Nagold, Samstag den 31. Dezember

1904

Nagold.

Unsere verehrten Abonnenten
und Mitarbeitern, sowie allen
sonstigen Geschäftsfreunden und
Gönnern widmen wir mit der
Bitte um ferneres Wohlwollen
**herzliche Glückwünsche
zum Jahreswechsel.**

G. V. Saisersche
Buchhandlung und Buchdruckerei
Verlag des Gesellschafter.

eine sehr zweckmäßige Anleitung für die landwirtschaftliche
Buchführung enthalten ist.
Nagold, den 30. Dez. 1904.

R. Oberamt, Ritter.

Die Ortspolizeibehörden des Bezirkes
werden hiermit auf den Ministerialerlass vom 15. d. Mts.
(Amtsbl. S. 582), betr. die **Ausstellung von Erlaub-
nisscheinen für den Bezug von Gift**, besonders hin-
gewiesen.
Nagold, den 30. Dezember 1904.

R. Oberamt u. R. Oberamtsphysikat.
Ritter. Dr. Feider.

An die Schultheißenämter.

Auf 1. Januar 1905 sind die Verzeichnisse der
Beichenschen, sowie die Auszüge aus dem Quartal IV 1904
des Verzeichnisses einzureichen.

Für jeden Fall des Auszugs, der in ärztlicher Behand-
lung stand, ist dem Auszug ein ausgefüllter Verzeichnissetel,
aber ohne Unterschrift des behandelnden Arztes beizulegen.
(Verzeichnissetel und Auszüge sind in der G. V. Saiserschen
Buchdruckerei zu haben.)
Nagold, den 30. Dez. 1904.

R. Oberamtsphysikat:
Dr. Feider.

Zum Neujahrsfeste.

Willkommen, liebes, junges Jahr,
Mit deinen Augen frisch und klar,
Mit deinem raschen frohen Schritt,
Sag an, was bringst du Schönes mit?

Vom Himmel her, da kommt dein Gang,
Drum ist mir gar nicht vor die bang,
Du bist vom lieben Gott bestellt
Und bringest frohen Gruß der Welt.

Und was du trägst in deiner Hand,
Das ist ein teures Liebesband,
Sei's Regen, sei es Sonnenschein,
Es wird zu unserm Segen sein.

Die frühlingspracht, die lieb' ich sehr,
Die Ros' im Sommer noch viel mehr,
Im Herbst des Pfirsichs weichen Flaum,
Am höchsten doch den Weihnachtsbaum.

Dies alles aber bringst du mit
Und führst es näher, Schritt für Schritt,
Drum lieb' ich dich, du junges Jahr,
Mit deinen Augen, frisch und klar.

Später folgt.

Amliches.

An die Gemeindefollegien u. Ortsschulbehörden
betr. die **Veranstaltung landwirtschaftlicher Buch-
führungskurse.**

Nach den auf den Erlass vom 12. Okt. d. J. einge-
kommenen Berichten der Ortsbehörden, werden in weis-
aus der Mehrzahl der Gemeinden des Bezirkes
in **anerkannter Weise Lehrkurse für land-
wirtschaftliche Buchführung im Laufe dieses Win-
ters abgehalten** und wird den Herrn Lehrern, die sich
der erheblichen Mühe unterziehen, die angeregte Belohnung
von 2 M für die Stunde aus der Gemeindefollegie bezahlt.

Bei der **großen Wichtigkeit der Kenntnis einer
einfachen landwirtschaftlichen Buchführung** für die
Bauwirte werden die örtlichen Behörden derjenigen Ge-
meinden, in denen vorerst noch keine Buchführungskurse ab-
gehalten werden, dringend ermahnt, auf die **Veranstal-
tung solcher Lehrkurse unablässig hinzuwirken** u.
die **erwachsenen Landwirte** in ihrem eigenen Interesse
besonders im Hinblick auf das neue Einkommensteuergesetz
zur **Teilnahme an solchen Kursen zu bestimmen.**

Den Herrn Lehrern des Bezirkes wird für ihre
rege Teilnahme an der Förderung dieser so wichtigen Sache
hiermit **besonderer Dank** ausgesprochen.

Angefügt wird, daß vom landwirtschaftl. Verein auch
von Nichtmitgliedern noch **Kalender für das Jahr 1905**
um 10 g für das Stück bezogen werden können, in welchen

Der Hausierer.

Von Otto Ruppel.

(Fortsetzung.)
Ich dachte im ersten Augenblick daran, ihn von dem
Tatbestand zu setzen und bei dem einleitenden
Prozesse zur Hälfte mit ihm oder seinem Mündel Geschäfte
zu machen, fand aber bald heraus, daß er durchaus kein
Mensch für Geschäfte der Art ist, und obendrein hat er noch
die Tochter eines der Farmer zu Frau, gegen welche sich
ein Hauptteil der ganzen Unternehmung richten müßte. Bei
ihm würde ich durch ein paar unvorsichtige Worte Gefahr
gelaufen sein, die ganze Angelegenheit zu verderben, ehe sie
noch begonnen, und so blieb mir, um vielleicht ein Vermögen
von 200,000 Dollars für mich selbst herauszuschlagen, nichts
übrig als selbständig einen andern Weg zu gehen, der, wenn
er sich auch etwas holprig gefühlte, und ich dabei Hilfe
notwendig haben mag, doch um so schneller und sicherer zum
Ziele führen muß.

Der Sprecher machte eine Pause und sah auf seinen
Gesährten, als erwarte er von diesem eine Bemerkung oder
als wolle er den Eindruck seiner Worte auf ihn wahr-
nehmen.

„Nun, Herr!“ begann der Rechtsanwalt wieder, „was
meinen Sie?“

„Ja, Herr! worüber soll ich etwas meinen?“ war die
Antwort. „Sie haben mir ja, genau genommen, noch gar
nichts gesagt!“

„Denigstens doch einen Hinweis gegeben, welcher Ver-
dienst bei einem solchen Geschäft herausbringen kann.“

Seifert fröhlich langsam mit der Hand über das Gesicht.
„Ich habe eine derartige Unternehmung schon im vorigen
Jahre mit angefaßt,“ sagte er kalt; „ich weiß, daß unter
einer Klasse von Rechtsanwälten eine Verbindung durch die
ganze Union besteht, um mangelhafte Besitztümer anzuspüren
und auf Grund derselben entweder Rechtsstreitigkeiten gegen
die bisherigen Eigentümer zu beginnen und sie aus
ihrem Besitztum zu treiben, oder, wo der b. gebrachte
fremde Anspruch schwerer durchzuführen ist, sich durch ein
kündiges Abstandsgehalt Schweigen und Ruhe abkaufen zu
lassen — eine ganz angenehme Unternehmung das, keiner
Frage unterworfen; bei alledem aber immer weiß aussehend.
Entweder man trifft auf einen Mann, der Geld hat und
sich seiner Haut wehrt — und dann können Jahre vergehen,
ehe etwas herauskommt —, oder der Mann hat wenig, und
dann ist auch nicht viel zu haben, was der Zeit und Mühe
verlohnt.“

Der Rechtsanwalt wollte ihn unterbrechen.

„Nur noch einen Augenblick, Herr, da Sie meine
Meinung wissen wollen,“ sagte Seifert. „Ich bin bei einer
solchen Gelegenheit im Staate Newyork einmal mit dem
Posten eines Randschaffers beehrt worden, möchte aber,“
fuhr er mit seinem früheren höflichen Lächeln fort, „für alle
Zukunft mit derartigen Geschäften verschont bleiben, bei
denen, wie es im gewöhnlichen Leben mit allen armen
Teufeln geschieht, die eigentliche Bezahlung in Anspruch ge-

Politische Uebersicht.

Dem Reichstag ist jetzt die übliche Denkschrift
über die Entwicklung der deutschen Schutzgebiete in Afrika
und der Südpole zugegangen. Unter den Schutzgebieten waren
es auch im abgelaufenen Berichtsjahre Kamerun und Neu-
guinea, in denen es wiederholt zu ernsthaften Aufständen
und Bluttaten der Eingeborenen kam, jedoch hat es sich
dabei nach der Versicherung der Denkschrift stets nur um
Ereignisse von lokaler Bedeutung gehandelt, bei denen eine
Unterdrückung des Auftrahes und die Bekämpfung der Schul-
digen in der Regel rasch und ohne erhebliche Schwierigkeiten
gelang. In Ostafrika und Togo kam es zu nur ganz un-
bedeutenden Störungen der Ordnung. In Samoa und den
Inselgebieten der Karolinen, Marianen und Marshallinseln
bestanden durchaus friedliche Verhältnisse. Die Entwicklung
der Kolonien bedeutet deshalb, wenn man von Südwest-
afrika absteht, in allen wichtigen Punkten einen abermaligen,
zwar bescheidenen, aber unverkennbaren Fortschritt.

Die Kündigung der Handelsverträge. Ueber
den Stand der Handelsverhandlungen zwischen Deutschland
und Oesterreich-Ungarn erfährt die „Münch. Allg. Ztg.“,
daß die Ergebnisse der letzten Verhandlungen vor Be-
schlußnahme der österreichisch-ungarischen Regierung mitgeteilt
worden sind und daß darüber eine neue Konferenz der be-
teiligten Ministerien in Wien stattfinden soll. Was die
Kündigungsfrage anlangt, so wird es ganz von dem Er-
gebnis der Ministerkonferenz und den Instruktionen der
Delegierten abhängen, ob die deutsche Regierung die Gewiß-
heit erhält, daß Oesterreich-Ungarn sich auf dieselbe Basis
stellt, wie die anderen sechs Vertragsstaaten. Wenn es als
feststehend anzusehen ist, daß der bestehende Vertrag mit
Oesterreich-Ungarn durch einen neuen, unmittelbar an-
schließenden ersetzt werden wird und daß dieser neue Ver-
trag mit den anderen neuen Handelsverträgen dem Reichs-
tage vorgelegt werden kann, fällt auch für das Deutsche
Reich der Zwang zur Kündigung fort. Besteht am 31. Dez.
diese Gewißheit nicht, so wird die Kündigung allerdings
notwendig sein. Na eine weitere Dinausschiebung der Vor-
lage der übrigen Handelsverträge ist aber nicht zu denken.

Der Deportationsausschuß des deutschen
Kolonialbundes hat sich für das Spätere der freiwilligen
Berückung von Verbrechern in die Kolonien, d. h. nach
ihrer eigenen freien Wahl, entschieden. Der erste Versuch
soll auf den großen Australitätsinseln mit 500 Freiwilligen,
unter der Inausstellung nachträglicher Ansiedlung in
Newpommern, vorerst unter Aufsicht von 50 Mann Marine-
infanterie und 25 Ruffehern gemacht werden. Bis zur
Errichtung von Unterhausstrafen sollen die Sträflinge in
abgetakelten Hüllen, die aus Australien herübergeschafft
werden sollen, kampieren. Die erste Beschäftigung soll vor-
wiegend landwirtschaftlicher Art sein. Gewiß hätten sich
die Marianen, Palau- und Karolineninseln wegen ihrer
für Europäer geeigneten Klimas, der Nähe von Deutsch-
China, der brillanten Bodenbeschaffenheit usw. für diesen
Versuch auch geeignet, zumal auf diesen Inseln der Vertrag
mit England von 1886 über die Errichtung von Sträf-

genommen und, nachdem sie denkt ist, mit einem mageren
Knochen zum Teufel geschickt wird.“

Der Rechtsanwalt hob, wie in einer unwillkürlichen
folgen Regung, den Kopf und ließ den Blick über die ganze
Gestalt seines Nachbarn gleiten. „Glauben Sie nicht, Herr,“
sagte er nach einer kurzen Pause, und ein leichter Hohn
legte sich um seinen Mund, „daß ich vielleicht ein klein
wenig mehr in die Wagschale werfen und möglicherweise
etwas mehr zu verlieren hätte, als Sie? und daß es also
wohl unbillig von Ihnen wäre, auf solchen Bedingungen
zu bestehen? Ich werde Sie, in Bezug des gewinnbringenden
Ausganges für Sie, in jeder Weise sicher stellen, und es
soll Sie nichts an mich binden als Ihr eigener Vorteil —
was wollen Sie mehr?“

„Sie haben wohl recht; aber etwas, gegen das Sie
mir wahrscheinlich keine genügende Sicherheit geben können,“
erwiderte Seifert mit vollkommen lebenswürdigem Lächeln
und leichtem Achselzucken, „ist im möglichsten Falle das Buch-
haus, verehrter Herr!“

Aus Ruppels Gesicht war einen Augenblick das Blut
gewichen. „Ich weiß nicht,“ sagte er, „was Sie zu An-
nahmen berechtigt, für die nirgends ein Grund vorhanden ist?“

Durchaus nichts als die Sorge der Selbsterhaltung
ich sehe meinen Weg immer gern klar vor mir. Sind Be-
schränkungen, wie ich sie ausgesprochen, grundlos, desto besser!
Um so weniger sehe ich aber auch den Grund ein, warum
Sie mir nicht vollkommenes Vertrauen schenken wollen?
Entweder Sie verlangen von mir einen Teil von Tätigkeit
bei Ihrem Unternehmen — und dann ist ein Verständnis

lingkolonien keine Anwendung findet; es wurde jedoch das Bedenken geltend gemacht, daß diese ehemals spanischen Inseln für die freie Einwanderung von Wert seien, die zum Teil schon aus Deutschland dorthin dirigiert worden sei.

Ein Konflikt zwischen Frankreich und Marokko wird von den Marokkanern als unermesslich bezeichnet, da der Sultan jedenfalls entschlossen sei, das französische Protektorat abzuschütteln, wofür ein Einverständnis zwischen dem Sultan und dem Präsidentsen gesichert sei. Im Fall eines Streites mit Frankreich werde sofort der heilige Krieg verhängt werden, der die Parteigänger des Sultans und des Präsidentsen gegen die Franzosen vereinigen würde. Es herrscht eine große Erregung gegen Frankreich. In Frankreich selbst läßt man dagegen die Lage bei weitem ruhiger auf und hofft noch auf eine friedliche Verständigung.

In Serbien haben, wie aus Zemlin berichtet wird, Offiziere am Nikolaustag, dem Fest des Hauptpatrons des Hauses Obrenowitsch, in mehreren Gast- und Cafehäusern auf die Bilder des Königs Peter und des Kronprinzen geschossen. Die durchlöchernten Porträts wurden von der Polizei entfernt. Es ist auffallend, daß noch keine Untersuchung eingeleitet worden ist.

In der bulgarischen Sobranje kam es in der Nacht zum Mittwoh während der Beratung des Budgets zu einer stürmischen Szene, weil die Opposition eine Votierung des Geheimen Fonds um jeden Preis verhindern wollte. Nach Ausschließung der oppositionellen Deputierten gelang es der Regierungspartei, eine Abstimmung durchzuführen.

Der Krieg zwischen Rußland und Japan.

Der Kampf um Port Arthur.

Petersburg, 30. Dez. „Petit Parisien“ wird von hier berichtet, der Generalstab habe noch keine Nachricht von der Besetzung des Forts Erlungtschan durch die Japaner. Man vermutet, daß General Sibfel seine geschützte Stellung hat aufgeben müssen, weil er nicht mehr über genügend Truppen verfügt. Man glaubt indessen, daß die übrigen Forts noch lange Widerstand leisten werden.

Tokio, 30. Dez. Die Wegnahme des Forts Erlungtschan gibt den Japanern die Herrschaft über die Bahn fast bis nach Port Arthur hinein und macht es ihnen leicht, eine große Armee zum letzten Sturm zusammenzuführen. Die Russen halten nur noch fünf wichtige Forts, nämlich: Sungtschu, Wangsa, Sungtschan, Kantschuan und Tscheschan. General Rogi greift die beiden letzteren Stellen energisch an.

Tschifu, 31. Dez. Das Ergebnis des allgemeinen Angriffs auf Port Arthur, der am 25. Dezember begonnen hat, ist das, daß die Japaner ihre Linie bedeutend näher an Maotichan heranzogen. Chinesen, die gestern von Port Arthur zurückgekommen sind, berichten, daß eine an Zahl dem Feinde bedeutend unterlegene russische Abteilung die Gräben 3 Tage lang aufs äusserste verteidigte und sich erst zurückzog, als es der japanischen Artillerie gelang, ihre Stellungen zu beschützen. Die Russen hatten sich dann nach Tschinfakra zurückgezogen.

Von Dalny hier eingetroffene Japaner berichten, die Belagerer hätten in einer Reihe von nächtlichen Angriffen einen Hügel namens Jangtuban genommen, dessen Besitz sie in den Stand setze, die Verbindungen zwischen Maotichan im Süden und Tscheschan sowie Kantschuan im Norden zu fällen.

Während eines der nächtlichen Angriffe sei bei den Japanern Verwirrung eingetreten, so daß sie auf einander feuerten. Sie hätten sich schließlich zurückgezogen und erst, als der Mond aufging, den Irrtum erkannt.

In letzter Zeit machten wieder 2 Dampfer den Versuch, die Blockade zu brechen, der eine mit Erfolg, der andere wurde vor der Hafenausfahrt weggenommen.

Japan und das baltische Geschwader.

Petersburg, 30. Dezbr. Admiral Roschbjuwensky wurde zum Kommandanten der gesamten russischen Flotte im Stillen Ozean ernannt.

des Ganzen um so dringender notwendig —, aber Sie verlangen nur eine untergeordnete Beihilfe, und dann finden Sie genug andere an weiner Stelle, die vielleicht nicht dieselben Ansprüche machen.“

Murphy lächelte sich mit der Hand einigemal durch die Haare. „Und was verlangen Sie denn zu wissen, da ich noch nicht einmal begonnen habe, Ihnen ein Wort des eigentlichen Planes mitzutheilen?“

„Ich möchte“, erwiderte Selfert mit höflicher Neigung des Kopfes, „daß vor allen Dingen alle Redensarten wie: Segen Sie den Fall! womit Sie Ihre Mittelung begannen, ganz wegzulassen. Geben Sie mir klar und bestimmt den Ort, die Namen und den Sachverhalt — wobei ich mir natürlich vorausbedinge, daß etwaige Abweichungen von der Wahrheit, die ich in der Zukunft entdecken sollte, mich jedes gegebenen Wortes entbinden.“

Der Rechtsanwält hob seine Augen zu denen Selferts, die in diesem Augenblicke seinen Blick voll ausschleierten und an seinem Gesichte hingen, wie in der Erwartung von Erkenntnis und Verständnis einer verwandten Seele. Murphy schlug die Augen nieder, aber aufs neue aufsehend, begegnete er wieder demselben Blicke.

Eine sekundelange Pause erfolgte, in welcher die Augen beider ineinander hingen. „Nun, Herr“, begann dann plötzlich Murphy, wie im schnell gefassten Entschlusse, „ich will Ihnen trauen; hoffentlich sind Sie mein Mann. Sie sollen Namen, Ort und die näheren Umstände von allem erfahren, worüber ich bereits gesprochen, und dann werde ich Ihnen meinen weiteren Plan entwickeln.“

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Wiltberg, 30. Dez. Die Viehzählung vom 1. Dez. d. J. hatte folgendes Ergebnis: 65 Pferde, 310 Stück Rindvieh, 379 Schafe, 60 Ziegen, 250 Schweine, 386 Enten, 220 Gänse, 1876 Hühner.

—t. **Berneck, 30. Dez.** Die obere Mühle hier wurde gestern von den Gemeinden Sangenwald, Zworenberg und Martinsmoos aufgekauft von dem seitherigen Besitzer Chr. Seib um 40 000 M. Die Gemeinden beabsichtigen, eine Elektrizitätsanlage zu gemeinschaftlicher Beleuchtung und Kraftübertragung einrichten zu lassen.

Säcklingen, 29. Dez. Bei heutiger Bürgerauswahl haben in 2 Wahlgängen von 198 Wahlberechtigten nur 8 Wähler, also nur 4 Prozent abgestimmt. Von 5 austretenden Mitgliedern konnte nur 1 Mitglied wiedergewählt werden, da die 4 weiteren teils infolge freiwilligen Rücktritts, teils wegen Eintritts in den Gemeinderat ausgeschieden sind. Wiedergewählt wurde das bisherige Bürgerauswahlmittglied: Herr Johs. Reiffle, Bauer und nun treten in den Bürgerauswahlschuss ein die Herren: Friedr. Dengler, Dr., alt Jaf. Fr. Schneider, Zimmermann, Lorenz Erbele, Bauer und Martin Schnitz, Privatier. — Die Viehzählung am 1. Dezbr. d. J. hatte hier folgendes Ergebnis: 81 Pferde, 579 Stück Rindvieh, 554 Schafe, 425 Schweine und 1959 Hühner, 378 Gänse und 176 Enten.

—t. **Wart, 30. Dezember.** Der Kriegerverein veranstaltete am dritten Weihnachtsfesttag eine gemeinschaftliche Christbaumfeier im Gasthaus 1. Abde. Vom Gesangsverein wurden passende Lieder vorgetragen und eine Gabenverlosung veranstaltet. Die ganze Feier nahm einen allgemein befriedigenden Verlauf.

Stuttgart, 29. Dez. Der Kaiser, der Großherzog, die Großherzogin und der Erbgroßherzog von Baden sowie Herzog Philipp von Württemberg sind dem schwäbischen Schillerverein als Stifter beigetreten.

Es ist die höchste Zeit

für unsere Postabonnenten, ihr Abonnement, soweit nicht geschehen, zu erneuern, damit am 1. Januar keine Unterbrechung in der Zustellung des Blattes eintritt. Geben Sie ein an das Postamt adressiertes Bestätigung dem Postboten mit, oder werfen Sie diese Bestätigung (Bestellschreiben) unfrankiert in den Briefkasten, worauf der Briefträger kommt und den Abonnement-Betrag gegen Quittung einzieht. Kosten für die Abonnement-Einziehung werden von der Post nicht berechnet.

r. Stuttgart, 29. Dezbr. Der würt. Bezirksverein des deutschen Fleischerverbands hat an sämtliche Schulinspektorate und sämtliche Schulen des Landes ein Zirkular gerichtet, in dem sich der Vorstand des Bezirksvereins bereit erklärt, Knaben, welche das Metzgerhandwerk erlernen wollen, gute Lehrstellen nachzuweisen. Es ist wohl nicht daran zu zweifeln, daß die Schulbehörden den Wünschen des Bezirksvereins gerne entsprechen, da sie damit nur austretenden Schülern dienen, die eine Lehrstelle suchen. — Als Lehrmeister können nur solche Metzgermeister in Betracht kommen, die dem würt. Bezirksverein und damit dem deutschen Fleischerverband angeschlossen sind, weil nur dann die jungen Leute nach Beendigung ihrer Lehrzeit und der Ablegung

Richtig, ich sehe, wir fangen an, uns besser zu verstehen“, erwiderte Selfert mit leichem Spott. „Schließen Sie ruhig los, und das übrige wird sich finden.“

Murphy ließ nochmals wie überlegend den Blick auf Selferts Gesicht haften und schüttelte dann Kopf und Ellbogen auf die Schutzwehr des Verdecks. „Der alte Mann, von dessen Tod und Hinterlassenschaft ich Ihnen erzählte“, begann er dann, „ist ein jüdischer Hausierer, der im Hause eines Herrn Morton wohnt, — unweit des Platzes, wo Sie Ihre Regenerentführung bewerkstelligten. Er machte Geldgeschäfte für dänische Häuser mit unren Pflanzern, kaufte Baumwolle auf und verließ Geld darauf und mag so auf irgend eine Weise in dem alten Besitztitel, den er, wie es mir sicher scheint, mit allen Ansprüchen auf sich hat übertragen lassen, gekommen sein. Neger das Nähere darüber habe ich mir noch Gewissheit zu verschaffen. Der eingelegte Vormund seines Erben ist ein junger Deutscher, Namens Helmstedt, der seit kurzem erst als Buchhalter auf Herrn Ellots Pflanzung beschäftigt war, auf demselben Platze, wo Ihr Kamerad Baker mit Ihnen den Negerdiebstahl ausführte, aber dabei ermordet wurde, während Sie mit den Schwarzen schon auf und davon waren. Dieser Mord ist eine ganz verwickelte Geschichte, die uns aber jetzt nicht kümmert, und von der ich Ihnen später einmal das Nähere mitteilen werde. Baker hatte sich, wie Sie wissen, in Herrn Ellots Familie eingeführt und würde sicher dort die einzige Tochter des reichen Pflanzers gefischt haben, wenn nicht eben der junge Deutsche, in dem sich das Mädchen herblickt verlobt hatte, da gewesen wäre und es endlich so weit ge-

der Gesellenprüfung das Wanderbuch des deutschen Fleischerverbands erhalten. Dieses öffnet dem Gesellen die Werkstätten der 40 000 Meister, die dem Verband angehören und die verpflichtet sind, nur solche Gesellen einzustellen, die dieses Wanderbuch besitzen. Außerdem müssen die Lehrlinge dieser Meister die Gesellenprüfung ablegen. Es ist also sehr im Interesse der jungen Leute gelegen, daß sie nur bei einem dem würt. Bezirksverein angehörenden Meister ausgebildet werden. Wohl kaum in einem anderen Handwerk ist es dem Gesellen noch so leicht gemacht, eine gute selbständige Existenz zu gründen, wie im Fleischerhandwerk und überdies sind tüchtige Gesellen stets gesucht und gut bezahlt. Gebote Knaben, die also das Fleischerhandwerk erlernen, haben also ganz günstige Aussichten für die Zukunft. Lehrstellen sind bei dem Vorstand des würt. Bezirksvereins Notebüchler 102 b Stuttgart zu erfragen.

r. Stuttgart, 30. Dez. Weihnachtsverkehr in Stuttgart. Bei den Postanstalten in Stuttgart, Gablingen und Gailburg sind vom 15. bis 24. Dezember dieses Jahres 746 068 Pakete, mehr gegen das Vorjahr 718 Pakete, abgegeben worden. Angelommen und beliefert worden sind bei diesen Postanstalten vom 15. bis 25. Dezember d. J. 96 590 Pakete, mehr gegen das Vorjahr 6530 Pakete.

r. Reutlingen, 29. Dez. Heute Mittag kurz vor 12 Uhr wurde die Feuerweh alarmiert. Es brannte in der Schreinerwerkstätte der Firma Mößinger und Schäfer, Kalkstr. 63. Die Feuerweh war in kurzer Zeit Herr des verheerenden Elements trotzdem es durch den dichten Rauch schwer gemacht wurde, dem Brandherd beizukommen. Das Feuer ist durch den Leimherd, der in den Spanteller durchbrannte, entstanden.

r. Nottulm, 30. Dezbr. Unter dem Verdacht dem Bandwirth Volk in Biringen O.N. Hord vor einiger Zeit durch Erbrechen eines Schmelzpatens etwa 500 M. gestohlen zu haben, wurde der zur Zeit stellenlose 27jährige Bierbrauer Georg Maurer von Königsbrunn in Tübingen festgenommen und ins Amtsgefängnis eingeliefert. Er hatte sich in Reutlingen und Tübingen dadurch auffällig gemacht, daß er 100 Mark-Scheine ausgab. Zur Zeit der Verübung des Diebstahls stand er bei dem Betroffenen in Arbeit.

r. Gaijingen O.N. Rürtingen, 19. Dezember. Gestern Abend halb 10 Uhr brach auf bis jetzt unangefährte Weise in der zum Gasthaus zum Rad gehörigen Scheuer ein Brand aus, der ehe die Feuerweh zur Stelle war, auch auf das nebenanliegende Haus des Bauern Kaspar Rommel übergrang. Beide Gebäude sind dem Feuer vollständig zum Opfer gefallen. Mit Hilfe der Feuerwehren aus der Nachbarschaft gelang es schließlich, die nächstliegenden Häuser zu retten. Die Löscharbeiten waren mit großen Schwierigkeiten verbunden, da hier keine Wasserleitung vorhanden ist und das Wasser in Eimern herbeigeschafft werden mußte. An dieser schwierigen Arbeit beteiligten sich auch viele Frauen. Glücklicherweise war es vollständig windstill sonst wäre das engbebaute Städtchen wohl kaum vor dem Schicksal von Nilsfeld und Binsdorf verschont geblieben.

r. Neckartenzlingen, 29. Dezbr. Ein Naturwunder erblickte gestern in dem Stall des Nachtwächters Keil hier das Licht der Welt. Eine Kuh brachte dort nämlich ein Kalb mit 2 vollständig entwickelten, aneinandergewachsenen Köpfen zur Welt. Das Kalb hat 4 Ohren und 4 Augen und ist sonst ganz normal gebaut. Wenn das Tier, was wohl nicht anzunehmen ist, am Leben bleiben sollte, dürfte es seinem Besitzer ein schönes Stück Geld einbringen.

r. Ulm, 27. Dez. Im Auftrage der Stadtverretung Stuttgart und des Oberbauamt Jaffay führt Bildhauer Federlin hier gegenwärtig eine Statue König Wilhelms II. aus, die am Hauptportal des Stuttgarter Rathauses aufgestellt werden wird. Die Statue wird aus weißem Oberenfinger Sandstein gefertigt, sie erhält eine Höhe von 2,75 m und stellt den König im einfachen Interimsrock ohne Kopfbedeckung dar. Zur Ausführung des Porträts hat der König dem Bildhauer einige Sitzungen gewährt. Bis Ende Januar wird das Werk vollendet sein. Bildhauer Federlin arbeitet zur Zeit auch an zwei für das Münster bestimmten Statuen. Die eine stellt Karl den Großen mit dem Karo-

bracht hätte, daß er sich mit ihr gegen den Willen ihres Vaters trauen ließ.“

„Erlauben Sie einmal“, unterbrach ihn Selfert mit großen Augen. „Sie sagen, dieser Herr von Helmstedt habe die Tochter des reichen Ellot geheiratet?“

„Genau so; vom Reichtum des Alten, der seine Hand ganz von der ungehorsamen Tochter gezogen hat, steht er indessen nicht viel. Er lebt als Musiklehrer in der Stadt und sucht seiner jungen Frau ganz alle die Bequemlichkeiten zu erhalten, in denen sie aufgezogen ist — ein schwarzes Auge sieht aber recht wohl, daß das bei seiner Verschäftigung, so gut sie auch bezahlt werden mag, ein hartes Stück Arbeit ist und ihm bald tausend Verlegenheiten bereiten wird. Hätte ich mit ihm als Vormund des Erben, welchem der desprozent alte Besitztitel zufallen muß, Gemeinschaft machen können, so daß er mich zur gerichtlichen Geltendmachung des Anspruchs als Rechtsanwält angenommen, und wir uns dann die Hälfte alles dessen, was herausgekommen wäre, geteilt hätten, so wäre ihm ein sorgenfreies Leben sicher gewesen. Er ist aber ein Mensch, der eher zugrunde geht, ehe er etwas gegen das tut, was er seine Ehre nennt — er hat das schon in dem Prozesse wegen Bakers Ermordung bewiesen, wo er beinahe als Mörder gedungen worden wäre, weil er nicht verraten wollte, daß er die ganze Zeit, in welcher der Mord vollbracht ward, in seines Mädchens Kammer gewesen, bis das mutige kleine Ding selbst vor Gericht erschien und seine Unschuld bewies.“

Fortsetzung folgt.

...schen Fleischer...
...die Wer...
...angeh...
...einstellen, die...
...die Lehrlinge...
...Es ist also...
...sie nur bei...
...Meister aus...
...Handwerk...
...eine gute selb...
...ergewerbe und...
...gut bezahlt...
...werk erfahren...
...Zukunft. Lehr...
...Bezirksvereins

...kehr in Stutt...
...Göblenberg und...
...dieses Jahr...
...Pakete, auf...
...worden sind...
...nummer d. J. 3...
...30 Pakete...
...tag kurz vor...
...brannte in...
...und Schächer...
...ger Zeit Herr...
...den dichten...
...beizufommen...
...en Spänkeller

...Verdacht dem...
...er einiger Zeit...
...O. A. geflohen...
...Nährige Bier...
...Tübingen fest...
...Er hatte...
...füllig gewacht...
...der Verübung...
...in Arbeit.

...ber. Bekern...
...geklärte Bese...
...er ein Brand...
...auch auf das...
...Lommel über...
...ständig zum...
...aus der Nach...
...den Häuser zu...
...Schwierigkeiten...
...nden ist und...
...u mühte. An...
...viele Frauen...
...wäre das...
...Schicksal von

...Naturwunder...
...ders Reiz hier...
...nämlich ein...
...ergewachsen...
...und 4 Augen...
...das Tier, was...
...sollte, dürfte...
...bringen.

...abvertretung...
...er Bildhauer...
...Wilhelms II...
...athaus des Auf...
...weihem Ober...
...e von 2,75 m...
...d ohne Kopf...
...rads hat der...
...rt. Bis Ende...
...aner Federlin...
...er bestimmten...
...it dem Karo...

...Wille ihres...
...Seiffert mit...
...belinst hat

...er seine Hand...
...hat, steht er...
...in der Stadt...
...querschnitt...
...scharfes Auge...
...schätzung, so...
...Stück Arbeit...
...ereiten wird...
...welchem der...
...teinschaft wa...
...Weltendmach...
...men, und wir...
...ausgekommen...
...es Leben sicher...
...anzunehm geht...
...hre nennt —...
...ters Erworb...
...ungen worden...
...te ganze Zeit...
...des Mädchens...
...ag selbst vor

lingerschnurrbart (ohne Vollbart) und die zweite den Superintendanten Dietrich von Ullrich dar.
r. Ullrich, 30. Dez. Bekern nachmittag brachte sich der Rekrut Fall der 6. Komp. des 12. bayer. Inf.-Regts. auf dem Schießplatz bei Ludwigsfeld durch einen Revolvererschuss eine schwere Verletzung bei. Die Beweggründe zu der Tat sind noch nicht bekannt.
r. Schuffenried, 30. Dez. Der Ertrag des hies. Torfries soll derart gesteigert werden, daß an Brennstoff 16 500 Kubikmeter anfallen, an Sirentorf 26 000 Btr. mit einem Gesamterlös von 90 000 M. An Torfstreu sollen 4000 Zentner mehr als bisher gewonnen werden. Im Fall eintretender größerer Nachfrage ist die Ausbeute an Torfstreu noch weiterer Steigerung fähig.

Deutsches Reich

Berlin, 30. Dezbr. Das Berl. Tagebl. meldet aus Newyork: Unter der Aufsicht der Teilnahme an der Ermordung Mac Kinleys in St. Louis ist der Anarchist Saffig festgenommen worden, der schon einmal verhaftet, aber wegen Beweismangels wieder freigelassen worden war.
Berlin, 29. Dez. Das „Berl. Tzbl.“ hält gegenüber dem gestrigen Dementi seine Meldung in allen Stücken aufrecht, wonach der deutsche Botschafter in Washington, Freiherr Speck von Sternburg, in absehbarer Zeit aus dem Reichsdienste ausscheiden werde.
Berlin, 29. Dez. Ein neuer militärischer Erlaß als Vorbeugungsmittel gegen die Soldatenmißhandlungen ist, nach der Tzgl. Rundschau, dieser Tage den Truppenteilen zur strengsten Befolgung zugegangen. Darnach soll, um Leute, die zu Gewalttätigkeiten neigen, von einem Anstrich im Heere fernzuhalten, fortan mit keinem Soldaten mehr kapitalisiert werden, der im bürgerlichen Verhältnis wegen Mißhandlung oder eines anderen Nothfalls-Bergehens vorbestraft wurde. Ebenso soll mit allen Angehörigen des Heeres, die während ihrer Dienstzeit wegen Mißhandlung bestraft wurden, nicht weiter kapitalisiert werden. (Eine Befähigung dieser Meldung bleibt abzuwarten.)

Furtwangen, 28. Dez. Der frühere Bankvorstand des Schwarzwälder Bauvereins Gräber, welcher an der Filiale in Vörrach angestellt war und die Kleinigkeit von etwa einer halben Million Mark unterschlagen hatte, weshalb er zu 6 Jahren Gefängnis verurteilt wurde, ist lt. „Wtzfr.“ am 1. Dezember d. J. auf freien Fuß gesetzt worden und soll mit seiner Familie nach England abgereist sein. Gräber hat kaum die Hälfte seiner Strafe verbüßt, die andere Hälfte wurde ihm nachgelassen.

Ausland

Die Gräfin Montignoso hat ihren Eltern ihre Ankunft in Florenz mitgeteilt und erbat den Besuch ihrer Mutter. Die Großherzogin war auch geneigt, der Bitte zu willfahren, doch wurde der Besuch mit Rücksicht auf den leidenden Zustand des Großherzogs, der sich infolge der Aufregungen der letzten Tage verschlimmert hat, verschoben. Entgegen den Meldungen, daß die Gräfin zu ihren Eltern nach Salzburg reisen wollte, wird erklärt, daß ihr von den Eltern aufs dringendste abgeraten wor, einen derartigen Schritt zu tun, der wegen des kaiserlichen Verbotes, österreichischen Boden zu betreten, weit unangenehme Folgen gehabt hätte als der Dresdener Aufenthalt. Die Grenzstation wurde durch Geheimagenten strengstens überwacht, ebenso das großherzogliche Palais in Salzburg, um das Eindringen der Gräfin zu verhindern.

Petersburg, 29. Dezbr. Die in den letzten Tagen

geführten Verhandlungen betreffend eine neue russische Anleihe haben nunmehr zu einem definitiven Abschluß geführt. Die kaiserlich russische Regierung schreitet zur Aufnahme einer 4 1/2-%igen Anleihe im Betrage von 500 Mill. Mark, gleich 231,500,000 Rubel, die auch auf holländische Gulden und auf Pfund Sterling lauten. Die Verlosung, Kündigung und Konvertierung seitens der russischen Regierung ist auf 12 Jahre angeschlossen. Das Uebernahme-Konfortium, unter Führung von Mendelssohn u. Co. in Berlin, besteht aus einer Reihe von Bankinstituten.

Petersburg, 27. Dezbr. Die auf lebenslängliche Zwangsarbeit lautende Strafe für Sazonow, dem Mörder Plehwe, soll auf 14 Jahre und diejenige für seinen Genossen Sikorski soll von 20 auf 10 Jahre herabgemindert werden.

London, 29. Dezbr. „Morning Post“ meldet aus Schanghai, die chinesische Regierung hat alle deutschen Militärstrukturen entlassen und durch japanische ersetzt.
Madrid, 28. Dez. Die Meldungen, die das „Berl. Tagebl.“ von dem Plan einer Verlobung des Königs mit einer medlenburgischen Prinzessin gebracht hat, entbehren, wie der hiesige Korrespondent der „Ala. Ztg.“ von unzähliger Seite hört, jeglicher Begründung. Sie beruhen auf willkürlicher Vermutung.

Bermischtes

Betreten der Warterräume auf den Bahnhöfen. Der Zutritt zu den Warterräumen 1. und 2. Klasse ist denjenigen Reisenden 3. Klasse nicht zu verwehren, welche weder durch ihre Kleidung, noch durch ihr Benehmen Anstoß erregen. Im Falle einer Uebertretung der Warterräume 2. Klasse werden Reisende 3. Klasse nicht mehr zugelassen. Den Reisenden steht nicht das Recht zu, die Entfernung der Reisenden 3. Klasse aus den Warterräumen 2. Klasse zu fordern. Haben Personen den Warterraum betreten, die nicht hineingehören, so hat der Stationsvorstand zu bestimmen und namentlich die Personen auszuweisen, die aus diesem oder jenem Grunde die Reisenden voranschicklich belästigen würden. Betrunkene Personen werden in die Warterräume nicht zugelassen.

Für die Gutmütigkeit der Berliner spricht ein Fall, den ein Stadtmissonar berichtet. In einer Familie war der Mann schwer krank geworden und mußte hoffnungslos ins Krankenhaus gebracht werden, während die Frau neuen Familienzuwachs erwartete. Ein Zwillingpaar traf bald ein und damit fleg die Bitter der Nachkommenschaft auf — 19, von denen jedoch 15 gestorben sind. Eine Freundin der Stadtmissonar nahm sich der im tiefsten Glende lebenden Frau an und blieb, da keine Diakonisse frei war, als Waisenpflegerin bei ihr, besorgte eine Nachpflegerin und auf ihre Kosten auch eine Aufwärterin. Diese stille und tatkräftige Hilfe machte auf eine im Vorderhause wohnende Familie tiefen Eindruck und der Herr wandte sich mit einer Bitte durch eine Zeitung an die Öffentlichkeit. Der Erfolg war verblüffend. Schon nach einigen Stunden brachte eine Dame alles, was zur ersten Hilfe notwendig war. Dann kamen so viele Menschen, gelaufen und gefahren, daß der Herr, der die Gaben entgegennahm, zwei volle Tage nicht in sein Geschäft gehen konnte. Ein kleines Mädchen erschien mit einem Paket und erklärte wichtig: „Ich habe auch meine Puppe reingelegt, damit die Kinder was zu spielen haben.“ Ein armes Dienstmädchen hatte schnell einige Lebensmittel gekauft, für je 5 Pfennig, weil sie nicht mehr habe. Ein armer Mann brachte eine Mark und ließ sich damit auch nicht abweisen. Schon am

12. Tage nach jener Zeitungsmittteilung waren nicht weniger als 2500 Mark in barem Gelde zusammengekommen, dazu 5 vollständige Betten, eine vollständige Wohnungsausstattung, Kleider im Ueberflus für alle Glieder der Familie, Nahrungsmittel für lange Zeit, dazu eine Menge von Briefen mit der Versicherung zukünftiger Hilfe. — So hat das Beispiel der stillen edlen Tat einer christlichen Frau wirklich Wunder gewirkt.

Auswärtige Todesfälle.

Pauline Schah, 23 J. alt, Hefkensen. — Albertine Gad, Derrenberg. — Jakob Steu, Schaffalter, Göttingen.

Literarisches.

Marbacher Schillerbuch. Zur hundertsten Wiederkehr von Schillers Todestag, herausgegeben vom Schwäbischen Schillerverein, 23 Bogen. Quart. Mit vier Vollbüchern, zwei Familien-Bildern und zahlreichen Textillustrationen. In elegantem Leinenband Mark 7.50 Das glänzend ausgestattete Buch bildet die erste Veröffentlichung des Schwäbischen Schillervereins, veranstaltet zum Gedächtnis der bevorstehenden hundertsten Wiederkehr von Schillers Todestag, ausgeführt vom Marbacher Schillerverein, der seiner alten Verbindung mit dem Marbacher Schillerverein ein neues Denkmal setzen wollte. Das Buch enthält eine Reihe von Aufsätzen, die Schillers Werke sowie Abschnitte aus seinem Leben behandeln. Je mit einem Aufsatz sind auch Schillers Handzeichnungen und Zeitgenossen Wieland, Schubarth und Gölberlin beehrt. Die Mitarbeiter, unter welchen sich eine Reihe hervorragender Literaturhistoriker befinden, verteilen sich auf das Deutsche Reich — unter diesen eine größere Anzahl schwäbischer und in Schwaben ansässiger Gelehrter —, Oesterreich, die Schweiz und Nordamerika. Außer dem erstmaligen Abdruck von Briefen Schillers und seiner Frau, Wielands, Herders, W. v. Humboldts u. a. und einer Anzahl von Briefen an Schiller bringt das Werk auch Schillers unausgeführte gebliebenen Entwurf zu einem Drama „Das Schiff“ in Familienausbildung. Einen ganz besonderen Wert verleihen dem Bande die Abbildungen, die eine Reihe bisher unerschlossener oder nur in ungenügenden Nachbildungen bekannter Bildnisse Schillers, seiner Familienangehörigen und ihm nahe stehender Persönlichkeiten wiedergeben, wie Falberg, Schwan, Körner, Huber, Sophie Barocke, Matthissen, Wieland, Schubarth, Gölberlin, Herzog Friedrich Christian von Ansburg u. a. Bei dem sehr mäßigen Preis wird das „Schillerbuch“ in dieser Zeit der Erinnerung an den Dichtlingsdichter des deutschen Volks sicherlich in Tausenden von deutschen Häusern eine willkommenes Weihnachtsgabe bilden.

Zu beziehen durch die G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Wo Witterung und Bodenverhältnisse ein Befahren der Felder gestatten, wird im Winter auf die Schläge, welche die kommenden Frühjahrsaaten aufnehmen sollen, Stallmist gebracht. Bei schlechtem Wetter, besonders kurz nach erfolgten Niederschlägen, weiß man dagegen mit den vorhandenen Arbeitskräften oft nicht viel anzufangen, und doch könnten in solchen Zeiten mit besonderem Vorteil Arbeiten ausgeführt werden, die man gar zu oft bis zu der arbeitsreichen Zeit der Frühjahrseinstellung verschiebt. Versuche, die in großer Zahl angestellt worden sind, lehren, daß ein frühzeitiges Ausstreuen von Thomasmehl auf die raue Furche, auch wenn eine leichte Schneedecke liegt, die ausgezeichneten Erfolge ergibt. Daher ist nur zu empfehlen, das Ausstreuen von Thomasmehl an Wintertagen vorzunehmen, an denen auf dem Felde andere Arbeiten nicht ausgeführt werden können.

Anzeigen

müssen — um nach Aufnahme zu finden — längstens vormittags 8 Uhr aufgegeben werden.

Größere Anzeigen tags vorher.

Abholungszeit für das Blatt

ist je von nachmittags 4 Uhr ab.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Wulf Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Daur.

Oberamtsstadt Böblingen.

Eichen- und sonstiger Laubholz-Stammholz-Verkauf.

Am Dienstag den 17. Januar 1905 vormittags 9 Uhr

werden in der Wirtschaft z. Waldburg in Böblingen zum Verkauf gebracht:

Eichen	44 Stück	I. Kl. mit	136,81 Festmeter
"	24	II.	44,82
"	33	III.	34,07
"	390	IV.	236,60
"	330	V.	109,30
Rotbuchen	7	I.	6,65
"	24	II.	14,29
Eichen	2	II.	1,17
"	1	III.	0,17
Linden	2	II.	0,87
"	1	III.	0,24
Eisbeere	2	III.	0,40
Birken	3	II.	1,27
"	3	III.	1,13
Erlen	2	II.	0,98
"	6	III.	2,15

Das Holz hat fast durchweg gute Abfuhr u. ist größtenteils angerückt. Anschläge können vom 6. Januar ab von Forstwart Klein in Böblingen bezogen werden.

Das Holz wird zweimal vorgezeigt:
In der äußeren Gut am 12. und 14. Januar; Zusammenkunft je 10 Uhr vormittags am Forstwartshaus in Nagold.
In der inneren Gut (Starkeichen) am 13. und 16. Januar; Zusammenkunft je 9 Uhr vormittags am Postplatz in Böblingen.
Den 28. Dezbr. 1904. Waldkaffe: Dingler.

Am Neujahrsmorgen 1905 trinken mehr als eine Million Menschen

Kathreiners Malzaffee, — aus triftigen Gründen der Gesundheit und des Wohlbehagens! Wer es aber noch nicht tut, wer noch nicht zu dieser großen, täglich wachsenden Zahl einheitsvoller und lebenslanger Menschen gehört, der kann das neue Jahr gar nicht besser und nützlicher beginnen, als daß er dem alten Erzfeinde unserer Herzkraft und unserer Nerven, dem Bohnenkaffee, für immer den Rücken kehrt und ohne Verzug Kathreiners Malzaffee zu seinem ständigen, täglichen Morgen-trunk erhebt. — Man trinke schon morgen seine Tasse „Kathreiner!“



